

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

43

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
6. 11. 1969  
13. JAHRGANG  
15 PFENNIG

## Volkskammerausschuß würdigt Fortschritte an unserer Universität

Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses für Volksbildung untersucht Erfahrungen der Karl-Marx-Universität in Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses

Sichtbare Erfolge durch verbesserte Führungstätigkeit und verstärkte Einbeziehung aller Angehörigen der Universität

Eine Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses für Volksbildung unter Leitung des stellvertretenden Ausschußvorsitzenden Prof. Dr. Günter Wutzler untersuchte in der vergangenen Woche die Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses über die Weiterführung der 3. Hochschulreform und die Entwicklung des Hochschulwesens bis 1975 an der Karl-Marx-Universität. An den verschiedenen Beratungen und Gesprächen mit der Leitung der Universität, mit Leitung und Angehörigen der Sektion Marxismus-Leninismus, Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus und Chemie nahmen teilweise Mitarbeiter des Zentralkomitees und der SED-Berücksichtigung sowie eine Delegation des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen, an ihrer Spitze Staatssekretär Hans-Joachim Böhm teil. Die Universität repräsentierten der Rektor, die 1. Sekretäre der SED-Kreisleitung und der FDJ-Kreisleitung, der Vorsitzende der UOL, Prorektoren sowie weitere Sekretariatsmitglieder der Leitungen der Partei und der Massenorganisationen.

Ziel des Aufenthaltes der Volkskammer-Arbeitsgruppe war es, Erfahrungen auf den genannten Gebieten zu studieren, die helfen können, die Hochschulreform auch an anderen Hochschulinrichtungen der Republik noch zielstrebig voranzuführen. Die Untersuchungen der Arbeitsgruppe seien zugleich als gesellschaftliche Kontrolle der Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses zu werten, teilte Prof. Wutzler mit.

In ihrer ersten Beratung am Mittwoch mit der Universitätsleitung wurde eingeschätzt, daß bei der Durchführung der Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität sichtbare Erfolge erzielt wurden, die vor allem auf die verbesserte Führungstätigkeit der Universitätsleitung und auf die bedeutende Erweiterung des Kreises der in die Verwirklichung der Hochschulreform einbezogenen Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten zurückzuführen sind. Es sei spürbar, daß das Bestreben, tiefer in den Marxismus-Leninismus einzudringen und die Wissenschaftsbeziehungen zur Sowjetunion zu erweitern und zu vertiefen, unter den Universitätsangehörigen stark ausgeprägt ist.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe orientierten die Angehörigen der Karl-Marx-Universität während der Aussprache auf die weitere straffe und komplexe Leitung der strukturbestimmenden Sektionen, auf die Durchdringung aller Wissenschaftsgebiete mit dem Marxismus-Leninismus, auf die enge sozialistische Gemeinschaftsarbeit und die noch stärkere Einbeziehung der Studenten in diesen Prozeß.

Am Nachmittag des gleichen Tages berichtete die Leitung der Sektion Marxismus-Leninismus den Abgeordneten über ihre Bemühungen und Ergebnisse bei der Sicherung eines schöpferischen Studiums des Marxismus-Leninismus, der Weiterbildung auf diesem Gebiet einschließlich der Durchdringung aller Disziplinen mit dem Marxismus-Leninismus. Direktor Prof. Dr. Wutler verwies dabei insbesondere auf eine gute Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der

Sektion Chemie, wo gemeinsame Anstrengungen, weltanschaulich relevante Aspekte der Fachwissenschaften für die Erziehung in der Chemie-Lehre nutzbar zu machen, beachtliche Ergebnisse brachten, die in einem Netzwerk zusammengefaßt wurden. Mit großem Interesse nahmen die Abgeordneten auch Erfahrungen bei der Sicherung einer einheitlichen Vermittlung des Marxismus-Leninismus und bei Versuchen zur Steuerung des Selbststudiums zur Kenntnis. Ein Teil der Abgeordneten überlegte sich am Donnerstag in der Sektion Chemie von den Ergebnissen interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Sektion ML, aber auch mit der Sektion Physik. Sie empfahlen, diese Erfahrungen schneller in anderen Bereichen zu nutzen und die Kooperationsbeziehungen zur Industrie weiter auszubauen.

Zur gleichen Zeit hospitierte eine zweite Abgeordnetengruppe in Seminaren von ML-Lehrer-Studenten an der Sektion Philosophie/WS und führte anschließend Aussprachen mit den Studenten (vgl. nebenstehenden Kasten). Am Nachmittag ging es dann in einer Beratung mit der Leitung dieser Sektion vor allem um die Problematik Marxismus-Leninismus als FDJ-Objekt Nr. 1, um die Einschätzung, inwieweit das Studium des ML schon bei allen Studenten zum Bedürfnis geworden sei. Dabei kamen die Abgeordneten aus ihren Vormittags-Hospitationen zu außerordentlich günstigen Wertungen. Auch hier wurde betont, wie die Differenzen zwischen verschiedenen Lehrmeinungen zu beseitigen seien.

Als wichtige Aufgabe auch für diese Sektion wurde die schnelle Verbesserung der Zusammenarbeit der Gesellschaftswissenschaftler der Universität und die Kooperation im ganzen Bezirk fixiert. Das helfe auch bei der Bewältigung der noch offenstehenden Aufgaben am Ausbildungsmodell für ML-Lehrer, deren Vorzüge und Mängel zugleich mit Möglichkeiten ihrer Überwindung in dieser Beratung erörtert wurden.



Eröffnungsbekanntmachung im Senatsaal. Von links: Rektor Prof. Winkler, Prof. Wutzler, Staatssekretär H.-J. Böhm (Foto: HEDE Gäßler)

### Komplimente und Probleme

Die Aussprache zwischen einer Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses und der Seminargruppe IV/2 der Fachrichtung Wissenschaftlicher Sozialismus konnte mit einem Kompliment der Arbeitsgruppe an die Studenten beginnen. Ihnen wurde für das vorausgegangene Seminar eine sehr offene und angeregte, auf gutem Niveau stehende Diskussion bescheinigt.

Die Arbeitsgruppe brachte um eine gleiche Atmosphäre in der anschließenden Aussprache nicht lange zu bitten. Hier ging es zusammengefaßt um folgende Probleme: Wie werden die Studenten darauf vorbereitet, damit sie ab 1970 im sozialistischen Bildungswesen mithelfen können, als ML-Lehrer die Schrittmacherfunktion des sozialistischen Bildungswesens zu verwirklichen? Wie wird der eigene Bewußtseinsstand ständig so entwickelt, daß sie fähig sind, ihre eigenen Kenntnisse und Begeisterung auf andere zu übertragen.

An der Sektion gab es zahlreiche Diskussionen um das Absolventenbild und andere inhaltliche Schwerpunkte des Studiums. Zahlreiche Abänderungsvorschläge der Studenten wurden berücksichtigt. In den Kommissionen, die die Entwürfe der Dokumente erarbeiteten, waren auch Studenten vertreten. Jedoch kamen sie hier kaum zu einer effektiven Arbeit, weil sie auf diese spezielle Tätigkeit nicht vorbereitet wurden. Die Arbeitsgruppe empfahl der Leitung der Sektion, engere Kontakte zwischen Wissenschaftlern und Studenten bei solchen Arbeiten herzustellen.

Die Studenten schätzten auch ein, daß sie noch nicht immer die optimalen Studienformen gefunden haben, um die bestmöglichen Ergebnisse in Lehre und klassenmäßiger Erziehung zu erreichen.

Die Ursachen dafür sind sowohl bei Wissenschaftlern und Studenten zu suchen. So kommt es noch oft vor, daß Vorlesungen der Stoffvermittlung dienen, statt Probleme zu behandeln. Gründliches Studium der vorhandenen Literatur – besonders der Parteibeschlüsse – ermöglicht den Studenten, sich auch ohne Lehrbuch ein umfangreiches Wissen anzueignen, das dann in Vorlesungen und Seminaren vertieft werden muß. Andererseits gibt es von Seiten der staatlichen Leitung in Zusammenarbeit mit der FDJ einige neue Formen des wissenschaftlich-produktiven Studiums, die beachtenswert sind. So führt das 2. Studienjahr der Fachrichtung Wissenschaftlicher Sozialismus ein Leitungspraktikum durch. Die Studenten erarbeiten sich im Kollektiv wissenschaftliche Arbeitsweisen mit Konkretem, intensivieren die Studiengruppenarbeit, um sich gründlichere Kenntnisse des Marxismus-Leninismus aneignen zu können.

R. V.

### Nach den Beratungen

Uns liegt natürlich nicht der abschließende Bericht der Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses vor. Aber aus den Beratungen, Gesprächen, Fragen und Antworten lassen sich dennoch einige Hinweise für unsere weitere Arbeit ableiten.

Zum ersten: Die unaufhörliche Sorge darum, daß alle Universitätsangehörigen in die Lösung der Aufgaben, die Ausarbeitung von Prognosen, Konzeptionen, Plänen und ihre Realisierung einbezogen werden, ist und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben. Die Weiterentwicklung sozialistischer Demokratie muß Anliegen der staatlichen Leitung wie der Massenorganisationen, der zentralen Gremien wie der Leitungen auf Sektionsesebene sein.

Zweitens: Die guten Ergebnisse in der Zusammenarbeit z. B. von Marxismus-Leninismus und Chemie sind erneuter Beweis dafür, daß die Karl-Marx-Universität ihrer Verantwortung für das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus nur gerecht zu werden vermag, wenn es gelingt, Natur- und Gesellschaftswissenschaften zum produktiven Miteinander zu führen. Nicht Zentrum der Gesellschaftswissenschaften einerseits und Schwerpunktprogramm der Naturwissenschaften andererseits heißt die Aufgabe, sondern gerade das Vorhandensein starker, profilierter Komplexe beider Teile und die damit mögliche umfassende gegenseitige Verantwortung sind prädestiniert für die Karl-Marx-Universität.

Und schließlich: Wir werden mehrfach an unsere Verantwortung für das Hochschulerleben der ganzen Republik erinnert, die an einigen Punkten besonders akzentuiert sichtbar wird – ML-Lehrer-Ausbildung etwa –, aber allen Bereichen zukommt und in allen Bereichen als Erziehungsaufgabe steht. Ms.

## Chemiker mit abrechenbaren Aufgaben

Zahlreiche detaillierte und abrechenbare Aufgaben für die Weiterführung des Wettbewerbes zu Ehren des 100. Geburtstages von W. I. Lenin stellten sich alle Forschungs- und Lehrkollektive der Sektion Chemie. Dabei spielen die marxistisch-leninistische Weiterbildung aller Mitglieder, die Auswertung der Moskauer Beratung, die exakte Erfüllung der im Pflichtheft vorgesehenen Aufgaben sowohl fernmündlich als auch in hoher Qualität, die weitere Konzentration auf die Schwerpunktaufgaben und die engere Zusammenarbeit mit den Praxispartnern in allen Wettbewerbsvorschlägen eine entscheidende Rolle.

Aus der Fülle der genannten Verpflichtungen haben wir einige Beispiele ausgewählt. Das Forschungskollektiv „Heterocyclen und Metallchelat“, das erneut den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen will, erarbeitet gegenwärtig zusammen mit dem Praxispartner

### WETTBEWERBSINITIATIVEN ZU EHREN LENINS

das Pflichtheft 1970, um eine maximale Planerfüllung 1970 zu gewährleisten. Bis zum 15. Dezember werden die Voraussetzungen für die bestmögliche Inangriffnahme der Aufgaben für 1970 getroffen. Dazu werden konkrete und termingebundene Ziele für die einzelnen Arbeitsstufen erarbeitet und auf alle Mitarbeiter einschließlich der Laboranten aufgeschlüsselt. Für qualitäts- und termingerechte Erfüllung bzw. vorfristige Erfüllung werden Zielprämien festgelegt. Außerdem werden innerhalb des Kollektivs arbeitsfähige Einheiten (Brigaden) gebildet, in denen Wissenschaftler, wissenschaftlich-technische Mitarbeiter und Studenten gemeinsam an der Lösung komplexer Teilaufgaben wirken und die prognostische Entwicklung von Teilbereichen des Wissenschaftsgebietes verfolgen sowie verwandte Bereiche erkunden. Eine weitere Aufgabe der Brigaden besteht in der Kontrolle über die optimale Ausnutzung der Arbeitszeit, der Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz.

Einer guten Zusammenarbeit mit Hauptpraxispartnern dienen gemeinsame wissenschaftliche Seminare im Betrieb, die regelmäßige Beteiligung von Wissenschaftlern der Industrie an den 14-täglichen Zusammenkünften des Forschungskollektivs,

die Teilnahme an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, die wechselseitige Festlegung von Verantwortlichkeiten bei der Ausbildung von Studenten im Betrieb und bei der Erarbeitung von Teilaufgaben des Fachstudiums.

Das Forschungskollektiv „Aliphaten und Alkylen“ stellt sich in seinem Wettbewerbsprogramm u. a. diese Ziele: Aufbau und Inbetriebnahme einer Anlage zur kontinuierlichen Gewinnung von bisher importierten Produkten (damit werden Devisen eingespart, der Produktbedarf des Kollektivs gesichert und die Studenten in die Problematik von technischen Herstellungsprozessen eingewiesen); weiterhin ist die Anmeldung zweier Patente geplant, die auf der Basis der im Pflichtheft formulierten Aufgaben erarbeitet werden.

Vier Mitglieder des Kollektivs verpflichten sich, während des Technologiepraktikums die wissenschaftlich-produktive Tätigkeit der Studenten zu erhöhen, die Erfahrungen mit der Gruppe IV/3 auszuwerten und ab April 1970 für das 3. Studienjahr zum durchgängigen Prinzip zu gestalten; bis zum 25. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus vorfristig

die Voruntersuchungen eines wissenschaftlichen Trennverfahrens abzuschließen, um dann rasch die Kräfte auf die Schaffung der wissenschaftlichen Grundlagen für das industrielle Trennverfahren konzentrieren zu können.

Das Forschungskollektiv „Analytik“ will den Kampf um die optimale Ausnutzung von Arbeitszeit und Großgeräten führen mit dem Ziel, den Anteil der Vollbeschäftigten einheiten in der Forschung durch Verbesserung der Wissenschaftsorganisation zu erhöhen. Ebenso soll auf der Grundlage wissenschaftlicher Analysen des Weltwärtsstandes in der Forschung, Lehre, Aus- und Weiterbildung eine Prognose für die weitere Entwicklung der Arbeit des Kollektivs gestellt werden.

Das Lehrkollektiv „Physikalische Chemie“ führt seit dem Oktober eine Reihe von Problemseminaren zu den wichtigsten Werken Lenins in eigener Gestaltung durch. Es will erreichen, daß alle Mitglieder des Kollektivs auf einer einheitlichen wissenschaftlich-fundierten Grundlage die sozialistische Bewußtseinsbildung der Studenten fördern. Rationalisierungsmaßnahmen verschiedener Art sollen die Ausbildung der Studenten verbessern und zugleich die in der Ausbildung tätigen Kollegen entlasten. Dazu gehören z. B. exakte Strukturablaufpläne des wissenschaftlich-produktiven Praktikums, zeitlich kontrollierbare Anleitungen zum gezielten Selbst-

studium (die jeder Student ausgehend vom biokommt), langfristige wissenschaftliche und organisatorische Vorbereitungen verschiedener Ausbildungsabschnitte des 2. Halbjahres.

Die Genossen Klaus Sühnel und Hartmut Tifner, wissenschaftliche Assistenten an der Sektion, verpflichteten sich, zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins eine Abhandlung zum Thema „Einige Aspekte des dialektischen Verhältnisses von Persönlichkeit und Gemeinschaft in der sozialistischen Gesellschaft“ fertigzustellen. In dieser Arbeit werden sie sich besonders auf Erfahrungen, Ergebnisse und Vernetzungen ihres Bereiches beziehen. Sie wollen mit dazu beitragen, daß sich an der Sektion Chemie schneller leistungsfähige sozialistische Kollektive entwickeln.

Professor Dr. Meisel und Dr. Leonhardt verpflichteten sich im Wettbewerb, das Rohmanuskript des Buches „Röntgenspektren und chemische Bindung“ bis zum 100. Geburtstag Lenins fertigzustellen.

Das Lehrkollektiv 4. Studienjahr (Fachstudium) verpflichtet sich, in enger Zusammenarbeit mit den Studenten und durch intensive Arbeit aller Angehörigen des Lehrerkollektivs dafür zu sorgen, daß die Mehrzahl der Studenten des 4. Studienjahres bereits im April 1970 das Fachstudium beendet und vorfristig mit der Diplomarbeit beginnen.